

Institut d'Urbanisme et Géographie WiSe 2023/24

GRENOBLE

Bereits im Bachelorstudium hatte ich die Idee ein Auslandssemester zu machen und meinen Horizont nicht nur fachlich sondern auch kulturell und persönlich zu erweitern. Nachdem sich meine Pläne auf Grund von Corona ändern mussten, war ich im Masterstudium umso mehr voller Vorfreude, diese Erfahrung machen zu können. Obwohl Grenoble nicht meine Erstwahl war, schätze ich die Erfahrung sehr, ein Semester am Institut für Urbanismus studiert zu haben. Neben dem interessanten Einblick, des Studiums in einem anderen Land, bin ich sehr dankbar für neue Orte und viele tolle Menschen, die ich in den letzten Monaten kennengelernt habe.



Inhalt

Die Stadt	2
Vorbereitungen in Deutschland	2
Wohnsituation - Crous Wohnheime	2
Masterwahl und Studienalltag	2
Campusstruktur& Unileben	2
Aktivitäten in der Stadt	2
Aktivitäten in der Region	2
Reiseziele	3
An- / Abreise	4
Fazit	5
Nützliche Links	6

Die Stadt

Wie bereits in der Einführung erwähnt, war Grenoble nicht meine Erstwahl. Ich wollte ursprünglich nach Italien gehen, doch manchmal passieren Dinge im Leben eben anders als geplant. Ich kann also nur jeden ermutigen, auch einen Erasmusplatz anzunehmen der vielleicht nicht zu 100% den ursprünglichen Vorstellungen entspricht.

Auch wenn Grenoble ziemlich unbekannt ist und die meisten vermutlich nicht von Anfang an wussten dass sie Ihr Erasmussemester in Grenoble machen möchten, finde ich, dass die Stadt durchaus einiges zu bieten hat.

Grenoble ist die Hauptstadt der Alpen. Diesen Titel hat die Stadt bekommen, weil es die größte Stadt in den Alpen in Europa ist. Auf die Vorteile der Region mitten in den französischen Alpen, werde ich später eingehen.

Ich bin Ende August angereist und zu diesem Zeitpunkt hatte die kleine Stadt einen nahezu südländischen Flair. Durch Grenoble fließt die Isère, die sehr prägend für die Struktur der Stadt ist. Auffällig ist auch, dass die Stadt eine sehr gute Fahrradinfrastruktur hat. Wer Kleinstädte und kurze Wege mag, wird sich in Grenoble auf jeden Fall wohlfühlen!





Neben der Altstadt, die viele süße Bars und Cafés zu bieten hat, ist die Bastille ein sehr besonderer Ort der Stadt (siehe Bild oben). Im 19. Jahrhundert wurde diese als Militärfestung erbaut. Heute ist es im Sommer ein Ort des Zusammenkommens. Außerdem gibt es hier ein Restaurant und ein Museum.

Neben diesem Museum gibt es noch weitere Museen in der Stadt verteilt, in die du als StudentIn kostenlosen Eintritt hast. An regnerischen Tagen hat man hier sicher einen guten Tag.

Ein eher negativer Aspekt der Stadt sind die sozialen Brennpunkte im südlichen Teil der Stadt, wo sich auch das Institut für Urbanismus und die ENSAG befindet. Auch wenn dieser Bericht erst später auf die Wohnsituation im Allgemeinen eingeht, möchte ich hier schonmal erwähnen, dass ich auf keinen Fall empfehlen würde, im Süden zu wohnen. Ich hatte vor meiner Anreise die Idee, in der Nähe der Uni zu wohnen, bin jedoch sehr froh, dies nicht gemacht zu haben. Allgemein hört man viel über Kriminalität in der Stadt und sollte definitiv vorsichtiger sein. Dadurch, dass keinen von meinen Bekannten etwas passiert ist, habe ich jedoch das Gefühl, dass sich Kriminalität hauptsächlich innerhalb der Banden abspielt.

Vorbereitung in Deutschland

Nachdem ich von der TU Darmstadt nominiert wurde und eine Zusage hatte wartete ich ziemlich lange auf die Zusage der französischen Uni. Nachdem ich nach einigen Wochen noch immer keine Rückmeldung hatte habe ich eigeninitiativ eine Mail an meine Ansprechpartnerin vor Ort geschrieben. Daraufhin teilte sie mir mit dass ich im System untergegangen bin. Ich ermutige euch also, mal nachzufragen, ob alles gut ist, wenn sich Wartezeiten ungewöhnlich lange anfühlen.

Eine weitere Empfehlung von mir, wäre ein Französischsprachkurs. Auch wenn ihr in Grenoble einen englischen Studiengang auswählt werdet ihr nicht drumherumkommen französisch zu sprechen.

Wohnsituation - Crous Wohnheim

Eine Bleibe in Grenoble zu finden, war für mich eine der größten Herausforderungen vor der Abreise. In Grenoble (und anderen französischen Städten) gibt es das Studierendenwerk „Crous“ welches verschiedene Wohnheime anbietet. Manche von Ihnen sind „ganz nett“ andere hingegen erfüllen meiner Meinung nach in keinster Weise die nötigsten Anforderungen. Zu den etwas schöneren Wohnheimen zählen meiner Meinung nach „Résidence Berlioz“ und „Résidence Teralis“, zu den weniger schönen zählt auf alle Fälle die „Résidence Ouest“. Es sind wirklich keine hygienischen Zustände in den Wohnheimen von Crous und diese Zimmer stehen meiner Meinung nach in keinem Verhältnis zu dem bürokratischen Aufwand.

Aus diesem Grund habe ich mir kurzfristig eine private WG gesucht. Trotz großer Unterschiede zu meiner WG in Darmstadt, in der ich mit Freunden zusammenlebe, bin ich mir sicher, dass es auf jeden Fall die bessere Lösung im Vergleich zum Wohnheim war. Meine WG habe ich über „lacartedescolocs“ gefunden. Es gibt jedoch auch noch andere Möglichkeiten, wie zum Beispiel private Wohnheime. Entsprechende Links dazu findet Ihr im Anhang.

Masterwahl und Studienalltag

Eine sehr wesentliche Info bezüglich Studium ist, dass du nur Stadtentwicklung und KEIN Hochbau in Grenoble studieren kannst. Für mich war die Festlegung, nur Stadtentwicklung studieren zu können von vorne herein positiv, da ich meinen Master in Darmstadt ohnehin darauf fokussiere. Das Studium findet am Institut d'Urbanisme et Géographie“ statt, wird also anders als in Darmstadt am Fachgebiet für Geographie gelehrt.

Grundsätzlich fand ich es sehr interessant, nochmal einen anderen Blickwinkel auf Thematiken im Städtebau zu bekommen. Grenoble ist zudem ein Vorzeigebeispiel für nachhaltige Entwicklung, was man auch deutlich in der Lehre merkt.

Es gibt verschiedene Masterangebote (sogenannte Parcours), die ihr zu Beginn des Semesters frei wählen könnt. Dazu gehören „Urbanisme et projet urbain“, „Architecture, urbanisme“, „études politiques“ und „transformative urban studies“. Ich habe das Programm „Transformative urban studies“ gewählt, weil es in englisch ist.

Um ehrlich zu sein, habe ich mir das Studium vor Ort anders vorgestellt. Die Lehre ist sehr theoretisch und ich hätte mir gewünscht, angewandeter zu arbeiten. Zudem war ich im zweiten Masterjahr (M2), in dem französische Studierende ein sogenanntes „Alternance“ machen, in dem sie 2 Wochen im Praktikum und 2 Wochen in der Uni sind. Dadurch ist es sehr schwierig mit Leuten aus den Modulen in Kontakt zu kommen/bleiben. Durch das alternierende Uni-programm findet man schwierig in einen geregelten Alltag hinein. Es gibt dann entweder das Extrem „jeden Tag Seminare von 8-17h“ oder „garkeine Kurse“. Außerdem werden Kurse, die eigentlich in englisch sein sollten (englischer Master) unangekündigt in französisch angeboten. Ich habe diese trotzdem gemacht und bin im nachhinein sehr froh darüber, eine neue Sprache gelernt zu haben. Jedoch finde ich es eigentlich sehr unprofessionell von der Universität.

Als Tipp, würde ich euch empfehlen die Kurse aus dem ersten Masterjahr (M1) oder dem „projet urbain“ Programm zu wählen. Die sind zwar überwiegend in französisch, ihr habt dafür aber eine bessere Semesterstruktur. Allerdings sind die Prüfungen in diesem Semester deutlich anspruchsvoller.

Außerdem kann ich empfehlen auch Kurse zu wählen, die von der ENSAG angeboten werden. Ich habe einen Kurs über Lehmbau dort gemacht und es war sehr bereichernd. Der Campus dort hat eine sehr ähnliche Atmosphäre und das Café fühlt sich ein bisschen an, wie die Kuhle in Darmstadt.

Zudem kann ich die Sprachkurse von der Uni empfehlen. Ich habe einen Intensivkurs in der ersten Woche gemacht. Man kommt durch den Kurs wieder ins Französisch rein und lernt viele Erasmusleute kennen. Mit einigen, die ich im Sprachkurs kennengelernt habe, habe das ganze Semester lang zutun gehabt.

Campusstruktur und Unileben

Der Campus in Grenoble ist auf verschiedene Standorte verteilt. Es gibt einen Hauptcampus (Saint Martin d'Hères) und verschiedene andere Standorte. Das Institut für Urbanismus und Geographie befindet sich sehr südlich.

Es gibt dort nur wenige entspannte Aufenthaltsorte und keine richtige Mensa. Ich bin deshalb, wenn ich keine Kurse hatt, öfters zum Hauptcampus in die Bib gefahren. Dort gibt es schönere Cafés und manchmal coole Events.

Aktivitäten in der Stadt

Im Spätsommer gab es in der Stadt eigentlich immer etwas zu tun. Wie bereits erwähnt, waren wir häufiger auf der Bastille und haben dort im Sonnenuntergang gepicknickt. Im September war es noch sehr heiß. Deshalb waren wir oft am Lac Taillard. Dieser See ist ganz in der Nähe von Grenoble und auch der 20 minütige Fahrradweg durch Maisfelder lohnt sich.

Um abends wegzugehen gibt es viele verschiedene Bars. In den ersten Wochen bietet das Erasmusprogramm „Intgré“ viele Events an, um neue Leute kennenzulernen. Zum Ausgehen lohnen sich außerdem „labobine“, „La belle électrique“ und „Drakart“. An diesem Kulturorten gibt es immer unterschiedliches Programm und es ist wahrscheinlich für Jeden mal was dabei.



Aktivitäten außerhalb der Stadt

Die wohl bereicherndsten Erfahrungen meiner Zeit in Grenoble habe ich in der Natur gesammelt. Durch die Lage in der Region Rhone-Alpes am Fuß mehrerer Berge war ich sehr viel unterwegs.

Von August bis Ende Oktober ist es eine super Zeit zum wandern. Meine Liste an Wanderungen findet ihr im Anhang. Sehr praktisch ist es, wenn ihr Mitfahrgelegenheiten findet, ihr könnt beispielsweise nach Chamrousse aber auch einfach mit dem Bus fahren.

Außerdem habe ich über den Unisport (SUAPS) Klettersteig angefangen. Der Kurs fand mehrere Samstage statt. Grenoble ist im allgemeinen eine Klettermetropole und so habe auch ich ein wenig damit begonnen.

Im Dezember hat nach einem sehr regnerischen November die Skisaison angefangen. Die Uni bietet von Anfänger bis Experte Skikurse an. Außerdem fahren ab dem ersten Dezemberwochenende



Busse von der Uni (SUAPS) jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag in die Skigebiete.

Reiseziel

Die Lage von Grenoble ist optimal um neben der Region Rhone-Alpes auch noch andere Orte Frankreichs und Teile Italiens mit der Bahn zu bereisen. Ich persönlich war im Spätsommer mit Freunden an der Cote d'Azur. Mit der Bahn von Grenoble nach Marseille sind es nur etwa 3 Stunden. Marseille an sich, kann ich leider nicht weiterempfehlen. An der Cote d'Azur würde ich empfehlen, eher kleinere Städte, Montpellier oder Nizza anzusteuern. In Marseille ist die Kriminalitätsrate sehr hoch und als Touristin habe ich mich dort eher unsicher.

Weitere Städte, die deutlich näher liegen sind Annecy, Lyon und Genf. Außerdem habe ich einige Bekannte, die ein paar Tage in Italien verbracht haben. Turin ist beispielsweise mit der Bahn schnell zu erreichen.



An- und Abreise

Ich habe die An- und Abreise mit dem Zug gemacht. Zu Weihnachten haben sich allerdings glücklicherweise Fahrgemeinschaften ergeben, die mit dem Auto von Frankreich nach Deutschland und zurück gefahren sind.

Bei der Reise mit der Bahn kann man sich mit ein paar Tricks viel Zeit und Geld sparen. Ich habe meine Tickets über „trainline“ gebucht. Es werden einem hier meist jedoch nur Verbindungen mit Umstieg in der Schweiz angezeigt. Die beste Verbindung ist meiner Meinung nach jedoch Frankfurt - Lyon - Grenoble. Von Frankfurt

Fazit

Abschließend schaue ich positiv auf meine Zeit in Grenoble zurück. Ich sehe ein Auslandssemester als Möglichkeit, sich persönlich und kulturell weiterzubilden. Hätte ich den Anspruch gehabt, fachlich einen großen Lerneffekt zu haben, wäre ich in Frankreich definitiv enttäuscht worden. Es ist jedoch durchaus bekannt, dass nordische Länder einen deutlich höheren universitären Anspruch haben als Frankreich, Italien und Spanien.

Ich habe mich auf vielen Ebenen persönlich weiterentwickelt, neben der französischen Kultur durch internationale Studierende noch viele weitere Kulturen kennengelernt und habe eine neue Sprache sprechen gelernt.

Zuletzt möchte ich noch erwähnen, dass es gerade am Anfang nicht immer leicht ist, sich in einem neuen Land alleine zurechtzufinden. Ich habe mich am Anfang, entgegen allen positiven Erasmus Erzählungen auch häufig alleine gefühlt. Jedoch denke ich, dass auch das dazugehört und auch diese Erfahrung ein Lerneffekt ist.

Nützliche Links

Wohnen

Crous Wohnheime: <https://www.crous-grenoble.fr/>

Leboncoin: <https://www.leboncoin.fr/>

Lacartedescolocs: <https://www.lacartedescolocs.fr/>

Universität

Kontakt Erasmus Koordination: nadia.lachkar@univ-grenoble-alpes.fr

SUAPS UGA (Unisport): <https://suaps.univ-grenoble-alpes.fr/>

Freizeit

Integre Orientierungsprogramm: <https://www.integre-grenoble.org/>